

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 41 (1936-1937)
Heft: 15

Artikel: Zusammenfassung der Jahresberichte 1936 der 19 Sektionen des Schweizerischen Lehrerinnenvereins
Autor: Haegele, Marie
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-313401>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vorbildern ertönt. Unermüdlich stellt Fritz Wartenweiler in Wort und Schrift die grossen Gestalten der Vergangenheit vor uns hin, Dunant und Dufour, E. Huber, Emma Pieczynska u. a., hoffend, dass sie uns hinausreissen aus dem Schlamassel von Kleinkrämerei, in das wir so gerne versinken. R. M. Holzapfel zeigt mit aller Eindringlichkeit, dass die Phantasie des Kindes auf geistige Gestalten gelenkt werden müsse, welche veredelnd, anregend, befreiend, ermutigend, zum Teil auch beruhigend und dämpfend wirken. Rudolf Steiner deckt auf, wie der Geschichtslehrer dem Wesen des grossen Menschen bis ins kleinste nachgehen und es so vor die Kinder bringen müsse, dass von ihm Wachstums-, ja Heilkräfte ausgehen. Unserer Jugend tut not, nachzuerleben, wie geistige Menschen ihre Konflikte lösen, an der Lösung der Weltkonflikte mitarbeiten. Als Gegengewicht zu den Gewalt- und Scheinlösungen um uns her.

Nehmen wir darum die Anregung des Forum Helveticum auf! Vertiefen, vergeistigen wir sie im Sinne unserer Pädagogen! Denn schliesslich können die Geburtstage unserem Lande nur in dem Masse zum Segen werden, in dem sie die Liebeskraft und Opferbereitschaft in uns allen stärken.

Im Namen der Erziehungskommission des Bundes
Schweiz. Frauenvereine: H. Stucki.

Zusammenfassung der Jahresberichte 1936 der 19 Sektionen des Schweizerischen Lehrerinnenvereins

Es ist eine Freude, aus den einzelnen Jahresberichten die rege Arbeit unserer Sektionen zu spüren.

Der Mitgliederbestand blieb ziemlich stabil. Im Tessin wurde am 16. Januar 1936 die 19. Sektion gegründet, die bereits 39 Mitglieder zählt.

Die Sektion St. Gallen bedauert, dass pensionierte Mitglieder auszutreten wünschen. Die Sektion Bern verlor durch Todesfall zwei Kolleginnen.

Vorstandsänderungen wurden keine gemeldet ausser dem Rücktritt von Fr. Grosjean, Thun, welche nach sechsjähriger Amtsdauer das Präsidium an Fr. Anna Rooschütz weitergibt.

Die Zahl der Versammlungen und Sitzungen beträgt durchschnittlich zirka sieben. Am häufigsten kamen die Schaffhauserinnen und die Zürcherinnen zusammen. Am Rhein draussen wurden Richtlinien für den Leseunterricht auf der Unterstufe aufgestellt und Klassenziele für den Sprachunterricht ausgearbeitet. Der Vorstand der Sektion Zürich befasste sich mit der staatlichen Gehaltsreduktion und mit dem Sonderabbau für die Lehrerinnen. Auch die Sektion Bern musste sich vorwiegend mit wirtschaftlichen Fragen befassen. Die Solothurnerinnen behandelten die Wohnungsentschädigungsangelegenheit.

Alle Sektionen sind erfüllt vom eifrigen Bestreben, sich weiterzubilden und mit den neuen methodischen und pädagogischen Strömungen Schritt zu halten. So wurden im Laufe des Jahres eine Anzahl Kurse veranstaltet: Sektion Fraubrunnen, Arbeiten für die Knabenschule; Sektion Thun, zwei Kurse für technische Arbeiten; Sektion Emmental, Kurs zur Durchführung von Turn- und Spielnachmittagen.

In 22 Vorträgen holten sich die Kolleginnen der verschiedenen Landesgegenden geistige Anregung. Erziehungsfragen kamen zur Sprache, über Friedensbestrebungen wurde gesprochen. Fraubrunnen beschäftigte sich mit

dem kantonalen Finanzprogramm. Im Aargau wurde die Emigrantenhilfe und die Montessori-Methode besprochen. In neun Vorstandssitzungen bereitete man dort die Delegierten- und Generalversammlung vor. Herzlichen Dank allen denen, die zum Gelingen der schönen Tagung beitrugen. Während die Kolleginnen von Baselland sich von einer Reise nach dem hohen Norden und die Sektion Oberland sich über die Nordsee und ihre Vogelwelt erzählen liessen, führte eine Pflanzenphysiologin diejenige von Baselstadt nach Südafrika. Ein bodenständiges Referat in Büren-Aarberg gab Aufschluss über Sitten und Gebräuche im Seeland. Verschiedenenorts liess man sich ins Märchenland versetzen.

Mit der immer noch anhaltenden bedauerlichen Einstellung gegen die berufstätige Frau hatten sich verschiedene Sektionen zu befassen. Hoffen wir, dass dieser unwürdige Zustand mit dem prophezeiten wirtschaftlichen Aufschwung ein Ende nehmen möge.

Wie immer waren auch dieses Jahr die Kolleginnen aus allen Gauen reiselustig. So unternahmen die Basellandschäftlerinnen eine Rheinfahrt nach dem Kembserwerk. Die Sektion Baselstadt fuhr in entgegengesetzter Richtung nach Rheinfeldern und ein anderes Mal veranstaltete sie eine Autobusfahrt nach Porrentruy – Les Rangiers – Montfaucon. Auch die Kolleginnen der Sektion Büren-Aarberg waren im Autocar nach dem Kloster Hauterive unterwegs und besuchten die Bäuerinnenschule Uttewil. Die Oberländerinnen machten einen Schulbesuch in der Anstalt « Sunneschyn » in Steffisburg. Von Aarwangen aus wurde das Kindersanatorium Allerheiligen besucht. Die Sektion Fraubrunnen füllte sich einen Tag mit Schulbesuchen an der Berner Übungsschule und den Besuch der Schulwarte. Aus mancher Sektion wird von einer eindrucksvollen Adventsfeier berichtet.

Da und dort wurde für den Lehrerinnenverein gesprochen, dessen Institutionen noch viel zu wenig bekannt sind. Auch unser schönes Heim in Bern wurde für Besuche und Ferienaufenthalte empfohlen. In verdankenswerter Weise wird für den Emma Graf-Fonds geworben (der kleinen Sektion Schaffhausen gebührt besonderer Dank), der die Mittel zur Weiterbildung für stellenlose Kolleginnen zur Verfügung stellen soll. Überhaupt ist es beachtenswert, in welcher mütterlicher Art die älteren Lehrerinnen sich bemühen, Mittel und Wege zu finden, jungen Kolleginnen die Wartezeit auf eine feste Anstellung nutzbringend ausfüllen zu helfen. Ihrem Verständnis für die von der Krise schwer betroffenen Frauen ausserhalb unseres Standes konnten die Zürcherinnen durch namhafte Beiträge an die Ferienhilfe für Frauen, sowie an die Flick- und Wärmestube der Frauenzentrale Ausdruck geben.

So zeigt die ganze Jahresarbeit unserer Kolleginnen, dass der Schweizerische Lehrerinnenverein, seinen Traditionen getreu, über seinen beruflichen Aufgaben die allgemeinen Rechte der Frau wahr und für das Geschick unserer Jugend und unseres Landes ein offenes Auge hat.

Marie Haegeler.

Aufruf und Weggeleit

Auch 1937 wird am 18. Mai, dem Tag des « guten Willens », der Friedensgruss der Kinder von Wales wie ein Sonnenstrahl den dunkeln Nebel der Kriegsangst und die Kriegsbereitschaft, der über den Völkern liegt, durchdringen. Millionen von Kindern werden in ihren Herzen den Friedensgruss mit dem Versprechen beantworten, dass sie die Kinder der ganzen Welt, wel-